versity of Chicago) und seine Mitarbeiter haben ein enormes Material angehäuft. Leider ist es so unkritisch verwendet, daß es für den Nichtkenner unbrauchbar ist. Ich habe das Buch in meiner Bibliothek als Science Fiction eingestellt.

Erwin H. Ackerknecht

3. *Medicine without doctors. Home Health Care in American History.* Edited by Guenter B. Risse, Ronald L. Numbers and Judith Walzer Leavitt. Science History Publications/USA, New York 1977. 124 S., 14 Ill.

Dieser von Guenter Risse, Madison, Wisconsin, und Mitarbeitern herausgegebene kleine Sammelband enthält sechs Essays, welche sich mit Selbstbehandlung in den USA im 19. Jahrhundert beschäftigen. Die meisten sind von bekannten Forschern wie John B. Blake (Medizinische Hausbücher), James H. Cassedy (Gründe für die Selbstbehandlung), James Harvey Young (Geheimmittel) verfaßt. Aber auch die Beiträge von Ronald L. Numbers über die medizinischen Sekten und Regina Markell Morantz über die Rolle der Selbstbehandlung sind ausgezeichnet. Ich möchte hier auf dieses Büchlein hingewiesen haben, nicht nur wegen des ihm innewohnenden Wertes und Interesses, sondern auch, weil es eine Mahnung für europäische Medizinhistoriker darstellt, ähnliche Studien für unsere Breiten zu unternehmen. Als einen Schritt in dieser Richtung kann man die Monographie von Barbara Hansch-Mock, einer in Basel lebenden Amerikanerin, über die deutschschweizerischen Kalender im 19. Jahrhundert und ihren Einfluß auf die Hausmedizin betrachten (Veröffentlichungen der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Bd. 29, Aarau 1976).

Erwin H. Ackerknecht

4. Luis Garcia Ballester, *Historia social de la medicina en la España de los siglos XIII al XVI*. Vol. I: La minoria musulmana y morisca. Akat ed., Madrid 1976. 216 S.

Dieser erste, in sich abgeschlossene Band einer Sozialgeschichte der Medizin in Spanien im 13.–16. Jahrhundert ist der Geschichte der arabischen Medizin in diesen Jahrzehnten, besonders in Aragon, gewidmet. Die ersten Jahrzehnte nach der jeweiligen Eroberung durch die Christen sahen in den arabischen Königreichen eine Art friedlicher Koexistenz. Hundert Jahre nach der Eroberung (das heißt im Jahre 1337) sprachen immer noch $\frac{4}{5}$ der Einwohner von Valencia arabisch. Nun wurden die Schrauben schon etwas fester angezogen, aber noch im 16. Jahrhundert sprach trotz Konversionen und Auswanderungen $\frac{1}{3}$ der Bewohner

arabisch. Die ersten Stürme auf das Araberviertel waren 1455 erfolgt, das heißt sechs Jahrzehnte später als die ersten Judenpogrome.

Im Anfang war die arabische Medizin hoch geachtet. Christliche Mediziner lernten noch bis ins 16. Jahrhundert arabisch und hebräisch, um sie sich aneignen zu können. Arabisch-jüdische Ärzte praktizierten frei unter den Christen. Aber sie wurden immer mehr zurückgedrängt. Die kirchlichen und weltlichen Verbote solcher Praxen häuften sich. Die Christen importierten die scholastischen Universitäten mit einem viel starrerem Ausbildungssystem, als es die Judeoaraber gekannt hatten. Sie verfolgten mit dem Mißtrauen des schlechten Gewissens die arabischen Neuchristen (Moriscos, das Gegenstück zu den Maranos, den jüdischen Neuchristen). Langsam wurde die arabische Medizin in der Umarmung der Boa constrictor der Inquisition erstickt. Der Ruralisierung der arabischen Massen entspricht die «Curanderisierung» ihrer medizinischen Versorgung. Die wissenschaftlichen arabischen Ärzte verschwinden. Der «Curandero» ist ein Empiriker, voll von Aberglauben, meist ein Analphabet, der sich auf mündliche Tradition stützt. Der Verfasser rekonstruiert in bewunderungswürdigem Detail aus den Inquisitionsakten die Praxis der Curanderos. Er führt auch die Vorwürfe der Inquisition gegen die Curanderos auf, welche immer noch allerhöchste Kreise behandelten. Die Inquisition befreite dann die christlichen Ärzte von dieser Konkurrenz. Die Juden wurden bekanntlich bereits 1492 zwangskonvertiert oder vertrieben. Die Zwangskonvertierung der Araber begann etwa um 1500. 1569 wurden, bei enormer Sterblichkeit, die Araber des Königreichs Granada in die verschiedenen Teile Spaniens deportiert. 1609 kam es zur Gesamtaustreibung der Moriscos aus Spanien.

Dieses faszinierende, hervorragende Buch hat eigentlich nur einen Fehler: es ist leider in einer Sprache abgefaßt, welche einem großen Teil unserer Kollegen nicht zugänglich ist.

Erwin H. Ackerknecht

5. J.M. Lopez Piñero, V. Navarro Brotons, E. Portela Marco, *Materiales para la historia de las ciencias en España: s. XVI–XVII*. Pretextos, Valencia 1976. 314 S.

Dieses Source-Book nennt sich Materialien, nicht Anthologie oder Klassiker, um zu betonen, daß es nicht vollständig sein kann und will und sich andererseits nicht auf Klassiker beschränken möchte. Es zerfällt in einen Teil 16. Jahrhundert und einen Teil 17. Jahrhundert. Aus dem 16. Jahrhundert werden kurze Textstücke bezüglich der Mathematik, der Physik, der Technik und Seefahrt, der Kosmologie, Chemie, Metallurgie und Naturgeschichte veröffentlicht. Auch Medi-